

«ex Nurrechlöpfer» vor «Ättirüedi»

BAD ZURZACH Beinahe missglückte Wahl zum «Zurzacher des Jahres» – Eine Entführung sorgte für Aufregung.

MANUEL DIENER

Nach 27 Jahren Federführung durch die «Morgemuffle» haben in diesem Jahr erstmals die «Fleckengeister» und die «Schwestern» das Zepter für den «Zurzacher des Jahres» verliehen. «ex Nurrechlöpfer» André Stettler gewann die Wahl knapp vor dem langjährigen «Ättirüedi» Otti Dietschi.

Die Tradition der Wahl zum «Zurzacher des Jahres» lebt weiter, obwohl die «Morgemuffle» dieses Jahr auf die Durchführung verzichtet haben. Ein Wahlbüro, bestehend aus den «Fleckengeistern» und den «Schwestern», hat die Wahl erstmals veranstaltet. Dem Interesse der Bevölkerung tat der Wechsel keinen Abbruch: Fast alle der 600 verteilten Wahlzettel wurden ausgefüllt. Bei der Verkündung der Wahlergebnisse im Gemeindefestsaal herrschte ein Riesenandrang. Die «Säncklochfäger» Riethem sorgten vor und nach der Wahl für Stimmung.

HAUCHDÜNNER SIEG

Aufgestellt wurden acht Kandidaten, wobei einer (Martin Heuberger) ausser Konkurrenz war. Alle sind sie Persönlichkeiten, die sich besonders für die Fasnacht engagiert haben, «die nach der Fasnacht die WCs geputzt und die Konfetti zusammengewischt haben», wie es «Fleckengeist» Urs Ammann formulierte. Hauchdünn setzte sich schliesslich André Stettler vor Otti Dietschi und Agnes und André Braun durch. Stettler löst den am-



Die «Fleckengeister» (links) und die «Schwestern» ehren André Stettler (mit Plakette) als «Zurzacher des Jahres».

MDI

tierenden «Zurzacher des Jahres», Peter Kramer, ab. In seiner Rede bezeichnete Stettler die Wahl als Grundlage für weitere Ämter. «Wenn das Wetter bessert und der Nebel weg ist, schauen wir weiter», so Stettler.

MIT «KAFI HUDELWÄTTER» GEFOLTERT

Dabei war Stettlers Anwesenheit durch eine mysteriöse Entführung gefährdet gewesen: Als das Wahlbüro seinen Sieg mitteilen wollte, war er nicht auffindbar. Stattdessen lag vor seiner Haustür ein Erpresserschreiben. Darin forderte der Erpres-

ser Martin Heuberger eine Seilbahn zu seinem «Gourmettempel» auf dem Achenberg sowie eine Schneekanone und einen Skilift mit rosaroten Bügeln. Bis zur Erfüllung der Forderungen werde er Stettler mit Kaffee «Hudelwätter» foltern. Stettler konnte glücklicherweise flüchten.

Es gab noch eine Premiere: Erstmals wurde der «Goldene Föhn» verliehen, eine Alternativ-Auszeichnung zum «Krug von Bad Zurzach». Erhalten hat die Auszeichnung unter Standing Ovationen Martha Nauer, die Wirtin des «Steinböckli», das nach der Fasnacht schliesst. Martha

Nauer hat sich immer in besonderer Masse für den Flecken und die Fasnacht eingesetzt.

Ob sich die Neuausgabe der Wahl des «Zurzachers des Jahres» bewährt, wird sich in den nächsten Jahren weisen. Die diesjährige Wahl war jedenfalls ein Erfolg.

RANGLISTE

1. André Stettler. 2. Otti Dietschi. 3. Agnes und André Braun. 4. Andreas Edelmann. 5. Ueli Huber. 6. Marco Chiechi. 7. Gerry Meierhofer. 8. Martin Heuberger (ausser Konkurrenz).